



## Gesellschaft Historisches Berlin e. V.

Gesellschaft Historisches Berlin e.V. – Am Zirkus 6 – 10117 Berlin

Berlin, 26. August 2011

Liebe Mitglieder,

unser Verein ist 20 Jahre alt geworden -

**Zwanzig Jahre Gesellschaft Historisches Berlin e.V. – eine Erfolgsgeschichte.**

Dies möchten wir mit Ihnen zusammen feiern!

Am Freitag, dem 16. September 2011 laden wir Sie herzlich ein zu unserer

### 20-Jahr-Feier im Opernpalais

Beginn: Programm:  
19:00 Uhr Berliner Epoche-Reise Teil I, eine Bild-Musik-Text-Collage mit Beamer und Grammophon zusammengestellt von Herrn Dr. Thomas Lackmann  
Begrüßung durch den Vorsitzenden der GHB: Herr Gerhard Hoya  
Berliner Epoche-Reise, Teil II  
Festrede des Regierenden Bürgermeisters a. D: Herr Eberhard Diepgen  
Berliner Epoche-Reise, Teil III  
Empfang

Vor 20 Jahren gründeten sieben Personen aus Hannover und Berlin die Gesellschaft Historisches Berlin. Das Engagement ging und geht dahin, Berlins historische Mitte zu erhalten oder im Kontext zur Geschichte behutsam zu erneuern. Mit Ausstellungen und vielen Aktionen machten wir auf unsere Themen aufmerksam. Wir haben schon viel erreicht. Aber viele Aufgaben liegen auch noch vor uns. Nicht zuletzt durch Ihr Engagement hat unser Verein an Einfluss gewonnen. Positive Entscheidungen sind für Berlins historische Mitte getroffen worden. So wurde die Platzanlage auf dem Pariser Platz nach historischem Vorbild und der Lustgarten auf der Grundlage der schinkelschen Planung wieder errichtet sowie die Kommandantur in ihrem äußeren Erscheinungsbild rekonstruiert. Die Denkmale kehrten wieder zurück auf den Schinkelplatz und die Straße Unter den Linden.

Wir würden uns über Ihre Teilnahme freuen und bitten Sie, sich mit rückseitigem Fax oder telefonisch bei uns bis zum 12. September 2011 anzumelden.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Hoya  
Vorsitzender

Jens Meggeneder  
stellv. Vorsitzender



Gesellschaft Historisches Berlin e. V.

**Antwort**  
**bis zum 12. September 2011**

**Antwort bitte an:**

Gesellschaft Historisches Berlin e.V.  
Geschäftsstelle  
Am Zirkus 6

10117 Berlin

per Telefax: **030 / 20 45 47 47**

oder

per E-Mail: [info@GHB-online.de](mailto:info@GHB-online.de)

***Festakt***  
***20jähriges Bestehen der Gesellschaft Historisches Berlin***

Name: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_

Verein/Institution: \_\_\_\_\_

Straße/Hausnr.: \_\_\_\_\_

PLZ u. Ort: \_\_\_\_\_

Telefon/Fax: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

(Angaben bitte in Blockschrift)

Zu Ihrer Veranstaltung am Freitag, dem 16. September 2011, um 19.00 Uhr, im Opernpalais,  
Unter den Linden 5, in 10117 Berlin,

- komme ich gern.
- komme ich in Begleitung von: \_\_\_\_\_
- kann ich leider nicht kommen.
- Ich bitte um Übersendung von Info-Material der GHB

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Liebe Mitglieder,

auf unserer Jahreshauptversammlung zogen wir Bilanz unserer bisherigen Arbeit.

Im 20. Jahr unseres Bestehens können wir auf viele gute Entwicklungen zurückblicken. Dies wollen wir am 16. September feiern. Der ehemalige Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen wird in seiner Festrede über die ereignisreiche Zeit nach der überraschenden Maueröffnung sprechen.

Das vergangene Jahr war abwechslungsreich und spannend. Viele Herausforderungen standen und stehen vor uns.

Im Mittelpunkt der Diskussion steht das Planwerk „Innere Stadt“ mit dem Schwerpunktraum historische Mitte. Der Behauptung des Senats, die historische Mitte (einschließlich Alexanderplatz) repräsentiert das politische Zentrum, stimmen wir nicht zu, da sich das Regierungszentrum bereits seit vielen Jahren westlich des Brandenburger Tores befindet.

Ort der Hochkultur ist nur der Bereich des Schlosses, die Museumsinsel, die Straße Unter den Linden und der Gendarmenmarkt.

Das Zentrum der Bürgerstadt Berlin ist das Marienviertel, das Klosterviertel und der Petriplatz.

Der Bebauungsplan für den Petriplatz und die Breite Straße ist vom Parlament beschlossen worden. Unserem Vorschlag, die Straße um eine weitere Fahrspur zurückzunehmen und auf eine Straßenbahn auf eigenem Gleiskörper zu verzichten, wurde nicht entsprochen.

Die Bebauungspläne für den Schinkelplatz und das Klosterviertel sind in der Parlamentsberatung. Die GHB hat hierzu eine Stellungnahme abgegeben. Für die Bebauung des Schinkelplatzes lehnen wir Townhouses ab. Wir fordern eine Bebauung, die sich in die Umgebung der Bauakademie, der Friedrichswerderschen Kirche und Kommandantur einfügt. Ergänzend zum Bebauungsplan Klosterviertel fordern wir eine Gestaltungssatzung. Um den Entscheidungsträgern und interessierten Bürgern unsere Vorstellungen nahe zubringen, erarbeiten wir eine Visualisierung. Erste Arbeitsergebnisse zeigten wir auf der Mitgliederversammlung. In einer noch fertigzustellenden Broschüre „Klosterviertel und Petriplatz – Geschichte und Zukunft“ werden wir unsere Vorstellungen über die städtebauliche Entwicklung dieses Stadtquartiers mit der Visualisierung darstellen.

Das Marienviertel – vom Senat Rathausforum genannt – ist das älteste Stadtquartier Berlins. Seine Gründungsgeschichte geht bis in das 13. Jh. zurück. Es wurde im Krieg zum großen Teil zerstört und in den 60iger Jahren völlig abgerissen.

Die Ausgrabungen, die Ausstellung des Stadtmuseums und Äußerungen von Staatssekretär André Schmitz rückten die Erinnerung an das Alte Berlin ins Bewusstsein zurück.

Den Vorstellungen von Frau Lüscher und des Senates, das Rathausforum sei ein Ort der großen Dimensionen und ein öffentlicher grüneprägter Raum, widerspricht die GHB energisch.

Wir fordern einen breit angelegten Diskussionsprozess zwischen Politik, Verwaltung und Bürgern. Die Nutzung dieses bedeutsamen Raumes ist zu erörtern. In dem Moment, in dem hier etwas gebaut wird, wird dem Ort eine bestimmte Funktion zugewiesen.



*Herr Hoya im Gespräch mit Herrn Diepgen, Festredner auf unserer 20-Jahrfeier*

Durch eine frühe Bürgerbeteiligung sind die Planungsverfahren transparenter zu machen, um Ideologen frühzeitig den Wind aus den Segeln zunehmen. Die Diskussionsveranstaltungen des Bürgerforums sind sicherlich ein erster Schritt in die richtige Richtung. Die GHB beteiligt sich deshalb gerne an dieser Initiative. Wir freuen uns auf die Podiumsdiskussion mit den Politikern am 6. September in der Marienkirche und sind gespannt auf die Stellungnahmen zur Revitalisierung des Berliner Stadtkerns.

Dagegen sind die vom Senat veranstalteten Foren nicht geeignet, die Zivilgesellschaft an den Entscheidungsprozessen zu beteiligen, da auf dem Podium ausschließlich Fachleute sitzen. Aufgrund der Einladungspraxis des Senats besteht die Zuhörerschaft zu mehr als 90 % ebenfalls aus Fachleuten.

Die GHB fordert daher, vor der fachlichen Diskussion im Detail eine ausführliche Diskussion zwischen Politikern, Entscheidungsträgern und Bürgern.

Um Einfluss zu nehmen sind seitens der GHB erhebliche Anstrengungen erforderlich. Unsere Auffassungen sind mittels moderner Kommunikationsmittel wie Presseerklärungen, Verlautbarungen im Internet, Aufsätze in Broschüren und Erklärungen in Flyern einer breiten Öffentlichkeit und den Entscheidungsträgern bekannt zu machen.

Um dem Vorstand die finanziellen Mittel bereitzustellen, hat die Mitgliederversammlung der GHB am 28. Juni 2011 folgendes beschlossen:

„Die Mitgliederversammlung fordert den Vorstand auf,

1. eine Broschüre über die Geschichte und zukünftige Gestaltung des Kloosterviertels und des Petriplatzes zu erstellen, damit die GHB für ihre Vorstellung bei den Entscheidungsträgern werben kann.
2. eine Broschüre über die Geschichte und zukünftige Gestaltung des Marienviertels zu erstellen, damit die GHB für ihre Vorstellung bei den Entscheidungsträgern werben kann.
3. die Mitglieder schriftlich zu bitten, für die Finanzierung der Herstellungskosten der beiden o. g. Broschüren **eine einmalige Spende in Höhe von mindestens € 15,00 bis Jahresende zu leisten.**“

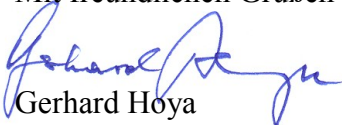
Für die Erstellung der Unterlagen wird nicht nur Geld benötigt, sondern es sind auch Eigenleistungen der Mitglieder erforderlich. Der Vorstand allein kann diese Arbeit nicht leisten. So werden z.B. für unsere Veranstaltung anlässlich des Tages des offenen Denkmals noch Helfer benötigt. Ebenso werden noch Helfer für die Historiale gesucht. Wenn Sie uns tatkräftig unterstützen wollen, melden sich bitte in der Geschäftsstelle.

Aus Kostengründen haben wir dieses Jahr auf die Aufstellung eines Zeltes für die Durchführung des Tages des offenen Denkmals verzichtet. Weiterhin haben wir die Ausgaben für Verwaltung durch große zusätzliche Arbeit der Vorstandsmitglieder Hentschel und Wolfermann um ca. 30% verringert. Durch Untervermietung eines Büroraumes verringern sich unsere Ausgaben für Büromiete um ein Drittel.

Bis Ende des Jahres bietet der Vorstand einige Veranstaltungen an, die entweder in der Geschäftsstelle oder im Opernpalais stattfinden. Das Opernpalais wird ab 1. Januar 2012 saniert und bleibt für mehr als ein Jahr geschlossen. Der Vorstand führt deshalb Gespräche, um einen anderen Veranstaltungsort, wie z. B. am Gendarmenmarkt zu finden.

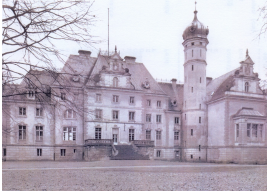
Der Vorstand würde sich über eine rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen und unserem Vereinsleben freuen.

Mit freundlichen Grüßen

  
Gerhard Hoya  
Vorsitzender

## Vorträge und Termine der GHB

So



oder So ?



**Montag, 5. September 2011 um 17:00 Uhr**

### Besichtigung des Jagdschlusses Glienicke

**Ort: vor dem JagdSchloss Glienicke**

(Königstraße 36b, 14109 Berlin, Bus 316, gegenüber Eingang Schloss Glienicke)

Die Sanierung des Jagdschlusses Glienicke – Taut oder Neobarock? wird in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert.

Baustellenbesichtigung mit Frau Dr. Christina Petersen (Architektin), Prof. Dr. Jörg Haspel (LdA, angefragt) und Dr. Holger Thärichen (Mda) als Moderator und Initiator und Diskussion über die vom Landeskonservator getroffene Entscheidung für Taut.

**Dienstag, 6. September 2011 um 19.00 Uhr**

### Öffentliches Bürgerforum Historische Mitte in der Marienkirche

Aktuelle Themen der Berliner Zentrumsplanung und Fragen an die Politiker

**Sonntag, 11. September 2011**

### Tag des offenen Denkmals

Die GHB beteiligt sich wie in jedem Jahr auch 2011 am Tag des offenen Denkmals.

Unser Veranstaltungsort wird die Parochialkirche sein.

**12.00 Uhr** Herr Peter Teicher führt durch Kirche und Gruft.

**13.00 Uhr** **Vortrag** „Das Klosterviertel“ - Horst Peter Serwene (GHB)  
Die Geschichte, das heutige Viertel und der Bebauungsplan als Zukunfts-Planung sollen als Bildvortrag dargestellt werden.

**14.00 Uhr** Herr Peter Teicher führt durch Kirche und Gruft.

**anschließend Führung** durch das Klosterviertel - Horst Peter Serwene  
Klosterkirche, mittelalterliche Stadtmauer, der Jüdenhof und andere Gebäude sollen das Klosterviertel als eines der ältesten Quartiere Berlins erlebbar machen.

**Montag, 24. Oktober 2011 um 19:00 Uhr**

**Ort: Opernpalais, Unter den Linden 5, 10117 Berlin**

### Vortrag von Herrn Dr. B. Goebel: Berliner Gerichtslaube

Die originale Gerichtslaube zählte bis zu ihrer Abtragung zu den ältesten Profanbauten der Stadt und gilt als Zeugnis städtischer Rechtsprechung und Selbstverwaltung im mittelalterlichen Berlin.

**Montag, 7. November 2011 um 19:00 Uhr**

**Ort: Berlin Capital Club**

(Gendarmenmarkt, Eingang neben dem Hilton Hotel)

**Vortrag von Herrn Architekt HG Merz**

**Berliner Staatsoper**

Architekt Prof. HG Merz erläutert seinen Entwurf und seine Pläne für die Sanierung des Zuschauersaals und der Nachhallgalerie.

Prof. HG Merz hat sich als Verantwortlicher für die Generalsanierung der Alten Nationalgalerie einen hervorragenden Ruf geschaffen.

**Montag, 21. November 2011 um 19:00 Uhr**  
**Ort: Am Zirkus 6, 10117 Berlin**  
**Denkanstöße**

wir stellen unsere Broschüre „Geschichte und Zukunft des Klosterviertels“ vor und möchten mit Ihnen über unseren Gestaltungsvorschlag an Hand einer Visualisierung diskutieren.



**Freitag, 9. Dezember 2011 um 18:30 Uhr**  
**Ort: Am Zirkus 6, 10117 Berlin**  
**Adventsfeier**

Zu einem weihnachtlichen Zusammensein der Mitglieder und Freunde der GHB wollen wir uns in den Räumen der Geschäftsstelle treffen. Auch in diesem Jahr werden die einzelnen Vorstandsmitglieder die Speisen im wesentlichen zubereiten und stellen, doch lässt die Finanzlage unseres Vereins eine kostenlose Bewirtung leider nicht zu. Um einen **Kostenbeitrag von 5,00 Euro** muss daher gebeten werden.

**Rückblick**

**Vortrag Friedrichswerder**

Am Dienstag, dem 14. Juni hielt Herr Serwene einen Vortrag über den Friedrichswerder. Die Geschichte und die aktuellen Planungen, insbesondere an der Friedrichswerderschen Kirche und dem Schinkelplatz, waren der Schwerpunkt des Themas im gutbesuchten Opernpalais.

Die GHB ist ein überparteilicher und gemeinnütziger Verein, der von Bürgern aus Berlin und allen Teilen Deutschlands getragen wird. Wir setzen uns für eine Wiederbelebung der traditionellen europäischen Baukunst in unserer Stadt ein. Wir wollen ein lebenswertes und schönes Berlin und fordern ein Umdenken in Architektur und Stadtplanung für die historische Mitte.

Da wir uns ausschließlich durch Beiträge und Spendengelder finanzieren, bitten wir um Ihre Unterstützung.



Beleg für Kontoinhaber/Einzahler-Quittung

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Empfänger  
**Gesellschaft Historisches Berlin e.V.**  
**Unter den Linden 5 · 10117 Berlin**  
 Konto-Nr. des Empfängers **5705155005**  
 BLZ: **100 900 00 Berliner Volksbank**

Verwendungszweck

**Spende / Mitgliedsbeitrag**

Betrag EUR

**Zuwendungsbestätigung:**  
 Für Beträge bis 100,00 Euro genügt der quitierte Einlieferungsschein bzw. die Bankquittung als Zuwendungsbestätigung.  
 Wir sind wegen der Förderung der Volksbildung nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Berlin für Körperschaften I, StNr. 27/666/52173, vom 12. Februar 2004 für das Jahr 2002 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der Volksbildung im Sinne der Anlage 1 - zu § 48 Abs. 2 EStDV - Abschnitt A Nr. 4 verwendet wird.

Name des Auftraggebers

Datum / Quittungsstempel

**Überweisung/Zahlschein**

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Bankleitzahl

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)  
**Gesellschaft Historisches Berlin e.V.**

Konto-Nr. des Begünstigten **5 7 0 5 1 5 5 0 0 5** Bankleitzahl **1 0 0 9 0 0 0 0**

Kreditinstitut des Begünstigten  
**Berliner Volksbank**

**EUR** Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname / Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

18

vividruck.de 113 272 000 2

Schreibmaschine: normale Schreibweise  
 Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN.

Datum, Unterschrift